

132/147B-147C

dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei strikte ablehnte.

2)

3) s. Ringholz/Einsiedeln 357f.

4)

AH 132, 316-317 - Blatt 317 leer

147 C

1637 August

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN, DEM VERMITTLER IM STREIT¹ ZWISCHEN DER ABTEI EINSIEDELN UND SCHWYZ]

"[1.] den ... [25.] Augsten 1637: uss Lucern² [von der Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. SZ -] schrybend die [genannten] Vier ohrt starkh zuo den [Landammann und Landrat] Von Schwytz, Sy Zum Rechten wysende etc.

Man praecipitiert Sich mines gedunkhens vil Zuo fest Ess sindt noch andere mitel etc.

[2.] Ess während noch andere mitel gsyn: Alss namlichen die Schwytzer fründtlich ersuochen, Sy wolten den Waldtlüthen dess [Land]vogts [gegenwärtig war dies Konrad Heinrich **Abyberg**] halber Verschonen, undt sy wye hievor by der alten gwonheit Pliben Lassen.

[3.] den Praelaten Von Einsidlen [Abt Plazidus **Reimann**] ersuochen,

dess begärenden Rechtens abzusehen Jn ansehung dz vor 200 Jaren darumb dass Recht ergangen: undt ussgesprochen, darüber Zu beeder-
sits man rüewig by demselben, und dem alten harkhommen, bruch,
undt gwohnheiten Jewylen Verpliben: und noch ob gott will Verply-
ben Könne etc."

- 1) Das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte.
- 2) s. EA V 2, 1049 (Nr. 828) spez. 1049 a - Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten - sowie Henggeler/ Fürstabt Reimann 25.

AH 132, 318 - Blatt 318^v leer

148

1652 November 13., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VON ABT BERNHARD [KELLER] AN [ALT] AMMANN [UND DER-
ZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Das in vätterlicher meinung mier zuo ruckgäbne schreiben belaufft den bewüsten handel [- Streit zwischen dem Visitator des Klosters Frauenthal, Abt Bernhard Keller, und dem Kloster -] gar nicht, dann ich [den] herren decan [des Fleckens Zurzach, Franz Karl] **brandenberg**¹, als bewüsten calumniatoren nit so hoch achte dz ich in Zug wolte ohngelägenheit machen, soll anderstwo mit glägenheit beschä-
chen. sonder, weilen herr [Franz] Carol Brandenburg der thagen bej mier gewäsen, und ein zimliches von einem brieff gefordert; herrn Praelaten [von Wettingen] Nicolai [I. von **Flüe**] seligen [1645 gege-
benes] versprechen einwendende, und da ich geantwortet, er solle ein einiches briefflin aufflegen oder ein einichen menschen stellen der könne darbringen was er fordere, wolle ich (wie ohnmöglich es auch mier bej diser klemmen Zeit falle) inne befridigen, so hatt geant-
wortet, er wüsse woll was er da heimen zuo thun habe, welches ich dahin genommen als wolle er mier bej seinen herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] ohnglimpff schopfen und etwas ver-
schaffen, darüber ich meine grossgünstige herren des handels berich-
tet und pitten wollen sie nicht iederem geist glauben, auch dem gotshaus in billichem abhalten wolle, dann 40 oder 50 R lassen sich bej sollichem gelt mangel nicht ohne gnuogsamme erweysung hingäben,